Intelligente Bewässerungslösungen in Südostasien

Categories : Aktuelles, Fokus, Verteilung

Date : 3. Februar 2023

Das Unternehmen Water Ways mit Sitz in Kanada hat wiederkehrendes Geschäft in Laos in großem Umfang zu vermelden.

Bereits vor der Pandemie konnte Water Ways intelligente Bewässerungslösungen auf der indochinesischen Halbinsel umsetzen. Nun läuft das Geschäft mit einem Bestandskunden wieder an, der derzeit seine Bananenplantage in Laos ausbaut.

Der südostasiatische Binnenstaat Laos liegt zwischen Vietnam und Thailand und ist stark landwirtschaftlich geprägt und wird daher auch als Schatzkammer Südostasiens bezeichnet. Durch großflächige Entwaldungen in den vergangenen Jahrzehnten sank der Grundwasserspiegel in manchen Regionen des Landes, so dass der sparsame Umgang mit dem kostbaren Gut mittels Einsatz von intelligenten Bewässerungslösungen hier unabdingbar erscheint.

Bewässerungslösungen in neuer Größendimension

Der Auftrag, für den Water Ways nun den Zuschlag erhalten hat, umfasst die Lieferung und Installation eines 274 Hektar großen, schlüsselfertigen Bewässerungsprojekts was einer Fläche von rund 38 Fußballfeldern entspricht.

Der Gesamtwert des Auftrags beläuft sich auf etwa 930.000 Kanadischen Dollar, also aktuell knapp 650.000 Euro. Water Ways ist zuversichtlich, dass das Projekt im zweiten Quartal anlaufen wird. Die komplette Lieferung und Installation und Fertigstellung des Systems wird im Laufe des Jahres und im ersten Quartal 2024 erfolgen. Die Einnahmen werden voraussichtlich während des Installationszeitraums verbucht werden.

Für Water Ways ist es ein entscheidendes Signal, dass das Geschäft in Laos wieder Fahrt aufnimmt. Aufgrund der Corona- Pandemie war es lange Zeit nicht möglich gewesen, an das bestehende Geschäft anzuknüpfen. Water Ways sieht sich gut aufgestellt für weiteres Geschäft in der Region Südostasien.

Auftragsbücher sind gut gefüllt

Aber auch weltweit läuft es für Water Ways rund: Das kanadische Unternehmen kann zu Jahresbeginn auf volle Auftragsbücher verweisen. Der Bestand ist im Vergleich zu November noch einmal angewachsen und beträgt nun 3,5 Millionen Kanadische Doller (rund 2,4 Millionen Euro).